

Was macht ein "großes" Ereignis aus?

von Chris Gould

Die, die ihre Augen auf das Aufwärmen vor dem Kampf zwischen Kaio und Kotooshu richteten, mussten "wakuwaku" ("vor Spannung überkochen") werden. Die Atmosphäre im Kokugikan, als die beiden Goliaths auf das Dohyo stiegen, war unglaublich, manchmal gruselig, da sich Kaio auf seinen 1.000sten Karrieresieg vorbereitete. In der jüngeren Vergangenheit kam nur die Kakophonie rund um den Kampf zwischen Asashoryu und Hakuho im Januar 2008 annähernd an diese Spannung

heran. Aber wie immer, wenn Emotionen überhand nehmen, war das entstehende Geräusch vielleicht ungleich größer als das, was tatsächlich auf dem Spiel stand. Ein Ereignis ist nur dann groß, wenn die Folgen des Versagens riesig sind. Kaios Kampf gegen Kotooshu erfüllte dieses Kriterium nicht.

Nehmt folgendes Beispiel: Im Jahr 1990 stieg der Mann, dem es Kaio gerade gleichtat, die muskulöse Legende Chiyonofuji, gegen den ebenfalls vor Kraft strotzenden

Kirishima im Streben um den 1.000sten Sieg auf das Dohyo. Unter fieberhafter Spannung setzte er seinen Moment des Ruhms bekannterweise in den Sand, indem er einem spektakulären Hinaushebemanöver von Kirishima unterlag. Wäre das seine einzige Chance gewesen, 1.000 Siege zu holen, wäre es ein monumentales Ereignis gewesen. Aber natürlich war das nicht seine einzige Chance. Chiyonofuji kam einfach am nächsten Tag zurück, zeigte einen guten Wurf gegen Hananokuni und erreichte diesen Meilenstein mit einem Minimum an Aufwand. Kein Sumoringer würde je bei 999 Siegen zurücktreten, denn sogar wenn sie angeschlagen sind, ist es unvermeidlich, dass sie schließlich doch noch ihren 1.000sten Sieg bekommen, auch wenn sie drei, vier, fünf oder noch mehr Anläufe brauchen. Und da ein 1.000ster Sieg unvermeidlich ist, ist der Kampf, in dem er kommt, kein großes Ereignis.

Die Gesamtanzahl der Siege ist kein Sumospektakel, aber Yusho sind es eindeutig. Der letzte Tag des Nagoya Basho 2007 ist wahrscheinlich längst vergessen, stellt aber im Rückblick eines der wichtigsten Ereignisse des Jahrzehnts – wenn nicht sogar des Jahrhunderts – dar. Nicht nur war genau diese Senshuraku-Vorstellung Asashoryus letzter Kampf, bevor er der erste Yokozuna wurde, der eine Suspendierung von zwei Basho erhielt. Es war auch Bühne eines Kampfes zwischen Kotomitsuki und Kisenosato, der massive historische Folgen hatte.

Indem er unerwarteterweise gegen



Ozeki Kaio

einen Mann verloren hatte, der niemals leicht zu besiegen ist, rutsche Kotomitsuki auf 13 Siege und zwei Niederlagen zurück und verpasste seine große Chance, das Rennen um das Makuuchi-Yusho in einen Stichkampf mit Asashoryu zu verlängern. Hätte er den Kisenosato-Kampf gewonnen und im Stichkampf Asashoryus flatternde Nerven zu seinem Vorteil genutzt, wäre er der erste Japaner seit neun Turnieren gewesen, der das Yusho in der obersten Division holte. Mit Ausnahme von Kisenosato im Mai 2009 kam seit diesem Tag kein Japaner mehr auch nur in die Nähe des Yushos. Mit Stand Juni 2010 vergingen schwindelerregende 26 Turniere, seitdem der wichtigste Preis in Japans Nationalsport an ein einheimisches Talent ging – sicherer Rekordwert und eine Quelle der wachsenden Verzweiflung in den japanischen Medien.

In diesem Kontext bewertet muss Tochiazumas vernichtender Sieg gegen Asashoryu im Januar 2006 – der ihm das Yusho einbrachte – als einer der größten Sumomomente des letzten Jahrzehnts in die Geschichtsbücher eingehen: Es war das einzige Mal in 34 Turnieren, dass ein Japaner die höchsten Ehren erreichte. Kaios 1.000 Siege scheinen neben dieser Leistung läppisch, weitaus weniger bedeutsam als der Tag, an dem er im September 2004 sein fünftes Yusho holte und der letzte Japaner vor Tochiazuma wurde, der das Makuuchi-Yusho gewann.

Kämpfe, die für das Rennen um das Yusho irrelevant sind, können auch große Ereignisse werden, selbst wenn ihr Ausgang nur wenig Chance auf jemals Wiederholung haben dürfte. In jüngerer Vergangenheit besiegte Kakizoe Iwakiyama zum ersten Mal überhaupt, nachdem er ihre ersten 16 Aufeinandertreffen verloren hatte – eine bemerkenswerte



Ozeki Kotomitsuki

Statistik, egal, welche Maßstäbe man anlegt. Kotomitsuki besiegte Asashoryu mehrere Male zu Beginn seiner Karriere, aber sein Sieg im März 2008 war einfach monumental: Es war sein erster Triumph über Asashoryu nach 28 aufeinanderfolgenden Niederlagen! Leider nimmt die zweifelhafte Art und Weise, auf die er den Sieg holte, viel vom Glanz dieser Leistung. Das gleiche gilt vermutlich für Kaios letzte zwei Siege gegen Hakuho, die fast vier Jahre auseinander liegen.

Die unteren Division sind natürlich voll von großen Ereignissen, wie zum Beispiel den 30-und-etwas-jährigen Makushita, der vor seiner ersten – und vermutlich einzigen – Chance

steht, nach 16 Jahren im Sport in die Juryo vorzudringen. Aber vielleicht sind die geschichtsträchtigsten großen Ereignisse die "ersten Male" – besonders die ersten Male, die ein Rikishi als Ozeki oder Yokozuna in den Ring steigt. Wie viele große Yokozuna verloren ihren ersten Kampf auf diesem Rang? Chiyonofuji, der mehr Karrieresiege als jeder andere sammelte, verlor sogar seine beiden ersten Kämpfe als Ozeki und Yokozuna. Solche "ersten Male" sind die unglaublich seltenen Gelegenheiten, bei denen sogar die Sumomeister chronische Nervosität zeigen, und die auf Jahre – wenn nicht sogar Jahrzehnte – hinaus hervorstechen.